

schafts. Im Landesausschuß war er besonders bei Schaffung des Grundbuchgesetzes, des Wasserrechts und bei mehreren Flußregulierungen tätig und machte sich um den Bau der Tullner Brücke verdient (Ehrenbürger von Tulln); er gehörte dem Ausschuß des Ver. f. Landeskunde von N.Ö. an.

L.: *Bil d. Ver. f. Lkde. v. N.Ö., 1886; Jb. d. Ver. f. Lkde. v. N.Ö., 1913, S. 127f; A. Starzer, Geschichte d. Stadt Klosterneuburg, 1900.*

**Bauer Julius**, Schriftsteller und Journalist. \* Raab-Sziget, 15. 10. 1853; † Wien, 11. 6. 1941. Langjähriger Redakteur des „Wr. Extrabl.“.

W.: Die Libretti zu den Operetten: Der arme Jonathan, Das Sonntagskind (Millböcker), Der Hofnarr (Müller), Heimliche Liebe (Otenheimer), Fürstin Ninette (Joh. D. Strauß) etc. Publ.: Humoristische Zeitgedichte und Theaterkritiken.

L.: *Witinger; Gulyás 2.*

**Bauer Otto**, Politiker. \* Wien, 5. 9. 1882; † Paris, 4. 7. 1938. Aus einer Industriellenfamilie stammend, Dr. jur., wandte er sich frühzeitig der Sozialdemokratie zu; während des Ersten Weltkrieges geriet er in russische Gefangenschaft; wurde nach dem Tode Viktor Adlers im November 1918 Staatssekretär des Auswärtigen, mußte aber im Juli 1919 zurücktreten; innerhalb der Sozialdemokratie war er Wortführer der sogenannten „austromarxistischen“ Richtung; seit 1907 Redakteur der A.Z.

W.: Das arbeitende Volk und die Nationalitätenfrage, 1911; Der Weg zum Sozialismus, 12. Aufl. 1921; Die österr. Revolution, 1923; Sozialdemokratische Agrarpolitik, 1926; Rationalisierung, Fehlerationalisierung, 1931; Kriegsthesen, 1937; etc.

L.: *V.Z. vom 15. 1., 5. 7. 1919; N.Wr.Tgbl. vom 26. 7., 15. 10., 19. 10. 1919; A.Z. vom 19. 10. 1919; V.B. vom 6. 7. 1938; A.Z. vom 23. 9. 1945, 5. 7. 1946, 1. 1. 1949 und 2. 9. 1951; Die Zukunft, Aug.-Sept. 1951, S. 216ff.; R. Charvatz, Lebensbilder aus der Geschichte Österr., 1947; L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie 1, 1922; NDB.*

**Bauer Stefan**, Nationalökonom und Statistiker. \* Wien, 20. 5. 1865; † Basel, 15. 11. 1934. Dr. jur., 1893 Priv. Doz. an der Brünner Techn. Hochschule, 1899 Prof. in Chicago und im gleichen Jahre in Basel, wo er 1901–20 als Dir. des Internationalen Arbeitsamtes tätig war, 1901–25 Generalsekr. des Ver. für gesetzlichen Arbeiterschutz, 1925–29 Dir. der wiss. Forschungsarbeiten der internationalen Vereinigung für soz. Fortschritt, Hrsg. des „Bulletin des internationalen Arbeitsamtes“, der Z. „Die Zukunft der Arbeit“, Mithrsg. der „Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“ (bis 1932).

W.: Die gewerbliche Nacharbeit der Frauen, 1903 Sammelwerk; 2 Denkschriften zur Vorbereitung internationaler Arbeiterschutzverträge, 1904; Preissteigerung und Reallohnpolitik, gem. mit Irving Fisher, 1911; Fortgang und Tragweite der internationalen Arbeiterschutzverträge, 1913; zahlreiche Beiträge in engl., französ. und dt. Zss. sowie im Handwörterbuch der Staatswiss., III. Aufl.

L.: *Kürschner, 1945; Wer ist's? NDB.*

**Bauernfeld Eduard** von, Lustspieldichter.

\* Wien, 13. 1. 1802; † Wien, 9. 8. 1890. Stud. zuerst am Schottengymn., dann Jus und Phil. an der Univ. Wien, 1826 Konzeptspraktikant, später Leiter des Lottegefälles, interessierte sich aber früh für Literatur und Theater. 1821 erschien ein kleines Lustspiel, 1823 die ersten Gedichte, 1831 errang er die ersten Erfolge mit „Leichtsinn aus Liebe“ und „Liebesprotokoll“, nachdem 1828 „Der Brautwerber“ im Burgtheater abgelehnt worden war; 1826 schrieb er für Schubert das Textbuch „Der Graf von Gleichen“; verkehrte mit Schubert, Schwind, Grillparzer (der ihn stark beeinflusste), Schreyvogel, Friedr. Schlegel und Adam Müller. Die Beteiligung an den Übersetzungsarbeiten der Wr. Shakespeareausgabe wirkte mit der Romantik auf seine frühesten Lustspiele („Die Geschwister von Nürnberg“, „Fortunat“, der „Musikus von Augsburg“). 1835 erschienen „Bürgerlich und Romantisch“ und „Lit. Salon“, die ihm die ersten dauernden Erfolge brachten; 1842 gab er anonym in Leipzig die Broschüre „Pia desideria eines österr. Schriftstellers“ gegen die Zensur heraus, 1844 „Ein dt. Krieger“ (stark national); 1846 folgte „Großjährig“, eine Kritik an den Zuständen des Vormärz; am 15. 3. 1848 brachte er mit Anastasius Grün bei Erz. Franz Karl die Bitte um Konstitution vor, doch hielt ihn von einer weiteren Beteiligung an der Revolution deren Gewalttätigkeit ab; er wurde auch in die Frankfurter Nationalversmlg. gewählt, konnte aber wegen schwerer Erkrankung dieser Mission nicht entsprechen. Hausdichter des Burgtheaters; bis 1889 erschienen von ihm 43 Stücke mit über 1000 Aufführungen, auch ernste Dramen, die aber abfielen. Dr. h.c. der Univ. Wien und Ehrenbürger von Wien; korr. Mitgl. d. Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Erzählende, lyrische, epische und epigrammatische Dichtungen. Ges. Schriften, 12 Bde., 1871–73; Dramatischer Nachlaß, hrsg. von F. von Saar, 1893; Aus B.s Tagebüchern, 1819–79 hrsg. von K. Glossy, 1895 (Jb. der Grillparzer-Ges. 5, 6); Ausgewählte Werke, hrsg. von E. Horner, 1905; Ges. Aufsätze, hrsg. von St. Hock (Schriften des Wr. Lit. Ver., Bd. 4), 1905.

L.: *B. Stern, B., ein Dichterporträt, mit persönlichen*